

Biografie Familie Herzberg in Varel

Holger Frerichs

Biografie Familie Herzberg in Varel

Eltern:

**Heinrich Herzberg (1855-1934)
und Elise Gunst (1854-1920)**

Kinder:

**Sally Herzberg (1881-1964)
mit Ehefrau Gertrud Horowitz (1890-1946)
und Sohn Iwan/Irving Herzberg (1915-1991)**

Martha Fischel, geb. Herzberg (1893-1979)

Forschungsstand: 1. Juli 2024

1. Gründung der Wäscherei und Färberei Herzberg, zuletzt Lange Straße 57, Varel

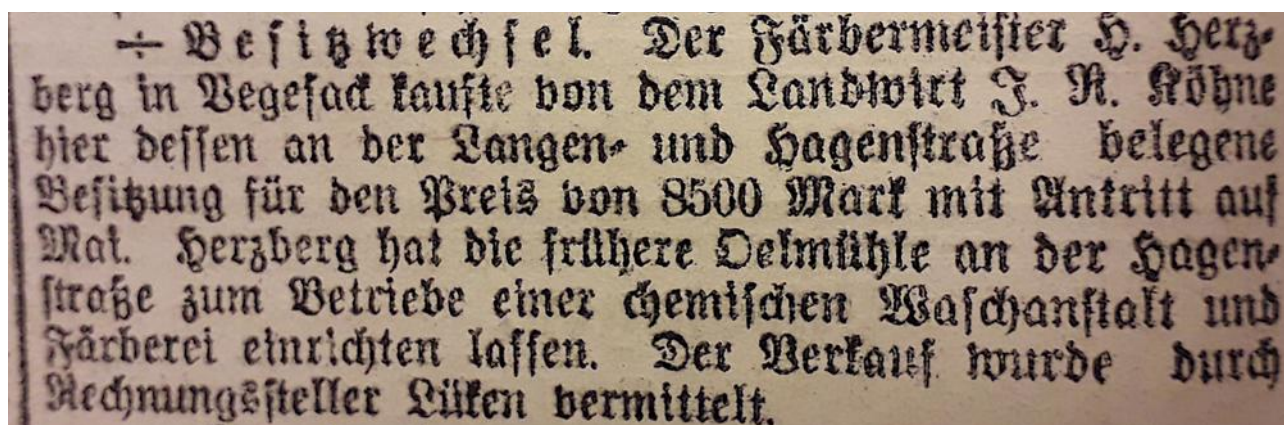


Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 25. Januar 1911.

Der Färbermeister Heinrich Herzberg aus Vegesack (Bremen) wurde am 15. September 1855 in Basbeck (Neuhaus/Oste) geboren. Er war seit dem 3. Juli 1879 (Heirat in Scharmbeck) verheiratet mit **Elise Gunst**, geboren am 8. August 1854 in Ritterhude.

Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor:

Rosa Herzberg, verheiratete Cohen, geboren am 24. April 1880 in Vegesack.¹

Sally Herzberg, geboren am 16. Mai 1881 in Vegesack.

Daniel Herzberg, geboren am 28. Januar 1886 in Vegesack.²

Julius Herzberg, geboren am 8. Oktober 1887 in Vegesack.³

Martha Herzberg, verheiratete Fischel,
geboren am 3. März 1893 in Vegesack (siehe Abschnitt 4).

Heinrich Herzberg betrieb in Vegesack, Hafenstraße 24/25, eine Schönfärberei, Druckerei und Neuwäscherei. Er erwarb in Varel mit Kaufvertrag vom Januar 1911 und Antritt zum Mai 1911 (Grundbucheintrag 12. Juni 1911) vom Landwirt Johann Renke Köhne zum Preis von 8500 Mark dessen zwischen Hagenstraße und Lange Straße gelegenes Grundstück.

Die dort befindliche frühere Ölmühle wurde vom neuen Besitzer für den Betrieb einer chemischen Waschanstalt und Färberei eingerichtet, die für Varel seinerzeit ein Novum war und fortan unter dem Namen seines Sohnes Sally Herzberg betrieben wurde.

Sally Herzberg zog laut Meldekarte Varel am **1. Juni 1911** von Vegesack nach Varel in die **Lange Straße 38**, das Geschäft eröffnete unter dieser Anschrift am **22. Juni 1911**.

Der Geschäftssitz befand sich dann ab November 1913 in einem **Neubau in der Lange Straße 57**. Das Gelände des Betriebes zog sich, wie erwähnt, bis hin zur Hagenstraße.

Die Firma nannte sich „Vareler Dampf-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt (später auch Wasch-Anstalt bzw. Wäscherei und Färberei) S. Herzberg“.

¹ Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.1.

² Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.1.

³ Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.1.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Varel und Umgegend zur
gefl. Kenntnis, dass ich mit dem heutigen Tage in

Varel, Langestrasse 38

eine der Neuzeit entsprechende

Dampf-Färberei u. chem. Waschanstalt

eröffnet habe; sowie Uebernahme von feiner Herren-Wäsche.
Langjährige Erfahrung setzen mich in den Stand, nur
beste Arbeit bei billigster Berechnung liefern zu können.
Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen zeichne

hochachtungsvoll
S. Herzberg.

Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 22. Juni 1911.

Neue Industrien werden durch die namentlich in letzter
Zeit erfolgte rapide Entwicklung der Stadt nach hier ge-
zogen. U. a. ist jetzt an der Langenstraße eine der Neuzeit
entsprechend eingerichtete Dampf-Färberei und chemische Waschan-
stalt erbaut, die dieser Tage ihre Tätigkeit beginnen wird.
Die Einwohnerschaft wird derartige Neueinrichtungen mit
Freuden begrüßen und unterstützen.

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“, Bant, 21. Juni 1911.

Dampf-Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt
S. Herzberg, Varel
38 Lange Strasse 38.
Einziges Geschäft hier am Platze.

<p>Chem. Reinigung</p> <p>für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Hand- schuhe, Decken, Teppiche etc. Gardinen-Wäscherei. Uebernahme feiner Herren-Wäsche. ••</p> <p>Dekatur neuer Stoffe.</p>	<p>Färberei</p> <p>für alle Arten Garderoben in zerrenniet und un- zerrennietem Zustande Wäbelfstoffe, Federn usw. Trauerjacken in kürzester Zeit.</p>
--	---

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,
Bant, 25. Juni 1911.

Dampf-Färberei und chem. Reinigungsanstalt
— von —
S. Herzberg :: Varel
38 Lange Strasse 38.

<p>Färberei</p> <p>f. Damen- u. Herren-Garderoben Decken, Vortieren Wäbelfstoffe usw. Uebernahme feiner Herrenwäsche</p>	<p>Chem. Reinigung</p> <p>v. Ball- u. Gesellschafts- Herren-Anzügen Portieren, Decken usw. :: Dekatur neuer Stoffe. ::</p>
---	---

Annahmestellen:

Westerfide: Barbie Sprenger	Neuenburg: Kaufmann
Wohlforn: Kaufmann Peters	Schulenberg Nachf.
Steinhäufen: Kaufmann Vollmer.	

Abb.: „Norddeutsches Volksblatt“,
Bant, 6. August 1911.

Biografie Familie Herzberg in Varel



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 13. Juli 1913.



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 7. September 1913.

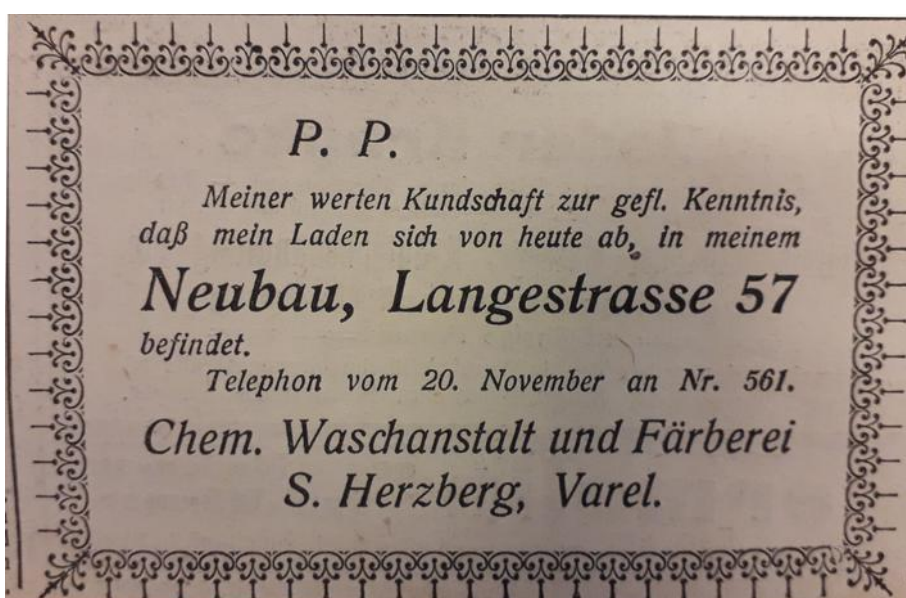


Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 15. November 1913.

Am 22. Januar 1914 meldeten sich auch Sally's Eltern Heinrich und Elise sowie seine jüngere Schwester Martha Herzberg in Varel an und nahmen ihren Wohnsitz in der Langen Straße 57.

Lisa Grubel, eine Enkeltochter von Heinrich und Elise Herzberg,⁴ berichtete später über ihre Großeltern in Varel:

„Die Familie meiner Mutter kam aus dem Oldenburgischen. Ich erinnere mich gern und deutlich an meine mütterlichen Großeltern Heinrich Herzberg und Elise geb. Gunst.

Mein Großvater war Färbermeister und hatte seine Werkstatt und Geschäft in seinem Geburtsort Vegesack und übersiedelte später nach Varel.

Er überlebte die Großmutter um einige Jahre. Die Besuche in Varel – Land und See – sind mir immer weiter in guter Erinnerung.“⁵

⁴ Lisa Grubel war die Tochter von Sally Herzbergs Schwester Rosa. Siehe auch Abschnitt 10.1.

⁵ Lisa Grubel: Jugend in Bremen–Vertrieben aus Deutschland–Heimat in Amerika. USA 1996. <http://digital.cjh.org/>. Leo-Baeck-Institute AR 10272. MF 620 (letzter Zugriff 28.4.2024).

2. Ehepaar Sally Herzberg und Gertrud Horwitz

Sally Herzberg verlobte sich im Februar 1914 mit **Gertrud Horwitz** und heiratete sie, vermutlich noch 1914 in Bentschen, dem Heimatort der Braut.

Seine Ehefrau wurde am 10. April 1890 in Bentschen in der Provinz Posen (heute: Zbąszyń in Polen) geboren und war eine eheliche Tochter von Salomon Horwitz und Eugenie Philippsborn.

Sie meldete sich laut Meldekarte am 27. April 1914 von ihrem Heimatort Bentschen nach Varel um.



Abb.: „Der Gemeinnützig“,
Varel, 11. Februar 1914.



Abb.: „Nachrichten für Stadt und Land“,
Oldenburg, 11. Februar 1914.

Gertrud Herzberg, geborene Horwitz, hatte drei jüngere Geschwister:

Clara Horwitz, verheiratete Lustig, geboren am 23. Februar 1891 in Bentschen, Geburtsurkunde Standesamt Bentschen, Nr. 53/1891).⁶

Felix Horwitz, geboren am 13. Dezember 1892 in Bentschen.⁷

Herbert Horwitz, geboren am 20. Februar 1898 in Bentschen.⁸

⁶ Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.2.

⁷ Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.2.

⁸ Weiterer Lebensweg siehe Abschnitt 10.2.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Geburt des Sohnes Iwan Herzberg in Varel (1915)

Am 3. Mai 1915 wurde in Varel das einzige Kind des Ehepaares Sally und Gertrud Herzberg, der Sohn Iwan, geboren.

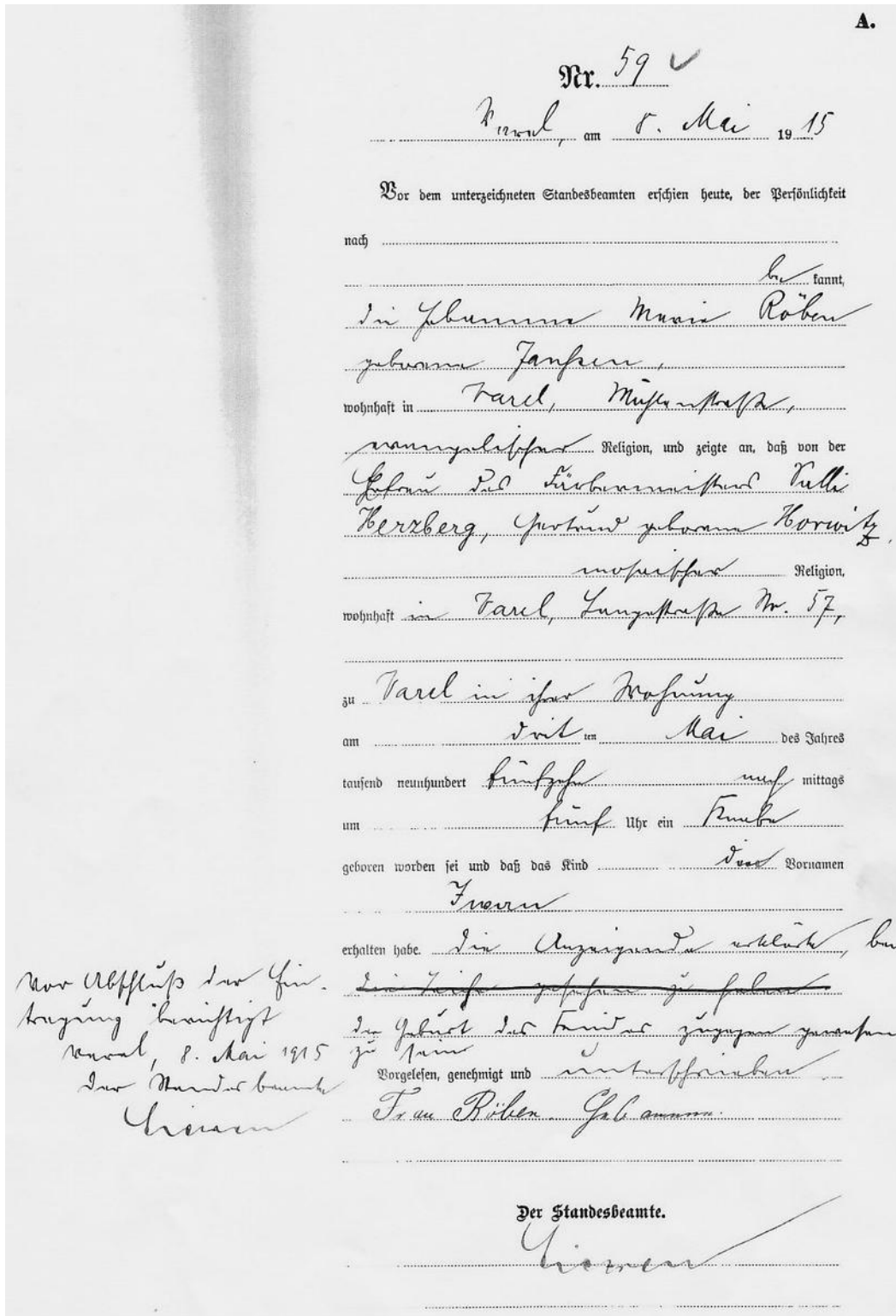


Abb.: Geburtsurkunde Iwan Herzberg, Standesamt Varel Nr. 59/1915. Sammlung Holger Frerichs.

Anzeigen Sally Herzberg 1914 bis 1923



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 5. September 1914.



Abb.: „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 13. Mai 1918.



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 20. September 1914.



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 19. Januar 1919.



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 18. März 1918.



Abb.: „Nachrichten für Stadt und Land“, Oldenburg, 22. September 1923.

3. Grabstellen von Heinrich und Elise Herzberg in Varel (1920/1934)

Elise Herzberg, geborene Gunst, verstarb in Varel am 18. September 1920 im Alter von 66 Jahren und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Varel-Hohenberge bestattet. Der Witwer Heinrich Herzberg war, soweit entsprechende Angaben zu diesem Gremium bisher überliefert sind, seit Anfang der 1920er Jahre als Beisitzer im Vorstand des Synagogengemeinderates tätig. Er verstarb in Varel am 6. März 1934 im Alter von 78 Jahren und fand seine letzte Ruhestätte neben seiner Frau Elise auf dem jüdischen Friedhof Varel-Hohenberge. Die Grabstätten sind erhalten.



Abb.: Grabstätten Elise und Heinrich Herzberg, Jüdischer Friedhof Varel-Hohenberge (Fotos: Holger Frerichs).

4. Weiterer Lebensweg von Martha Herzberg (Varel > Saarland > Israel)



Abb.: „Der Gemeinnützig“, Varel, 1. März 1916.

Martha Herzberg, geboren 3. März 1893 in Vegesack, erteilte nach ihrem Zuzug im Januar 1914 nach Varel während des Ersten Weltkrieges „Unterricht in Weiß- und Buntstickerei (künstlerischer Art) sowie im Zeichnen der Arbeiten“, getrennt für Damen und Kinder. 1922 wird sie als Schriftführerin der im August 1922 gegründeten Ortsgruppe Varel des „Centralvereines deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ (CV) erwähnt. Laut Meldekarte Varel verzog Martha Herzberg am 24. Februar 1929 wieder nach Vegesack. Sie heiratete den aus Nalbach an der Saar stammenden Kaufmann Heinrich Fischel, geboren am 8. Januar 1885 in Breslau. Die Heirat fand am 11. Juni 1931 in Varel, dem Wohnsitz ihrer Eltern, statt.⁹ Sie folgte ihrem Ehemann ins Saarland. Beide Eheleute sowie die aus erster Ehe von Heinrich Fischel stammende Tochter Alice, geboren 1930, emigrierten 1933 nach Frankreich und 1935 über Luxemburg nach Palästina. Heinrich Fischel verstarb am 25. Oktober 1958 in Tel Aviv (Israel). Martha Fischel, geborene Herzberg, verstarb am 23. November 1979 in Ramat Chen (Israel).¹⁰

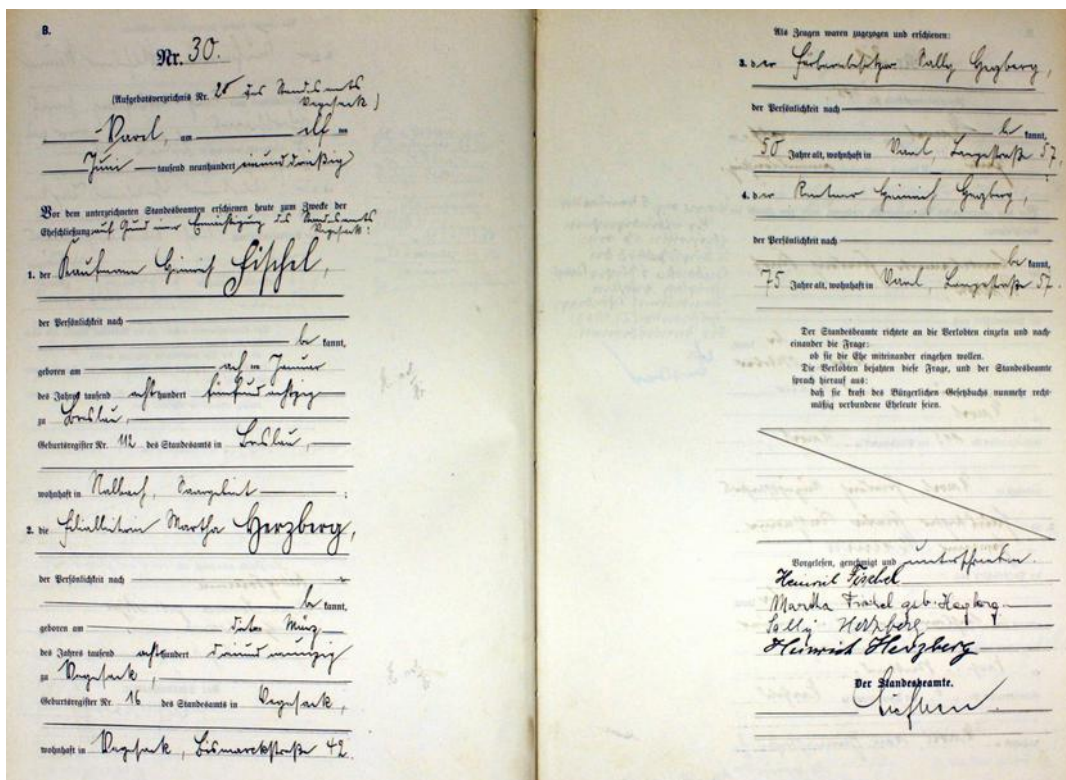


Abb.: Heiratsurkunde Martha Herzberg und Heinrich Fischel.

⁹ Heiratsurkunde Standesamt Varel, Nr. 30/1931. Trauzeugen waren ihr Bruder Sally und ihr Vater Heinrich Herzberg.

¹⁰ Vgl. Hinweis bei Brahms, a.a.O., S. 338f.

Vgl. https://gedenkbuch.saarbruecken.de/gedenkbuch/personen_detailseite/person-2057 (letzter Zugriff 12.11.2023).

5. „Arisierung“ des Betriebes in Varel und Übernahme durch Heinrich Wüsteneý (1934/1937)

Bereits am 11. März 1927 hatte Heinrich Herzberg, mittlerweile über 70 Jahre alt, zunächst einen Grundstücksteil an der Hagenstraße an seinen Sohn Sally übertragen.

Nach dem Tod des Vaters im März 1934 war Sally Herzberg als Alleinerbe nun auch Eigentümer des gesamten restlichen Grundstückes (Eintragung im Grundbuch zum 8. Juni 1935) und des Betriebs- und Familienvermögens.

Von den Varel Nationalsozialisten wurde ihm nach Beginn der NS-Zeit das bis dahin in Varel gut eingeführte und frequentierte Geschäft aber zunehmend erschwert, so dass er sich schließlich zur Aufgabe des Gewerbes gezwungen sah. Zur Übernahme bereit war Heinrich Wüsteneý, mit dem Iwan, der Sohn des Geschäftsinhabers, in einer Bremer Färberei gearbeitet hatte. Zunächst wurde der Betrieb aber nur an Wüsteneý verpachtet, ebenso wie auch Grundstück und Wohnhaus noch im Besitz von Herzberg blieben. Sally Herzberg verließ Varel am 14. November 1935. Ehefrau Gertrud folgte ihm am 2. März 1936. Beide zogen in die Anonymität der Reichshauptstadt Berlin.

Bericht Diedrich Meiners an Industrie- und Handelskammer Oldenburg, Eingang 18.9.1936:

„Betr.: Anfrage über Veräußerung von gewerblichen Unternehmungen durch jüdische Gewerbetreibende an deutschstämmige Erwerber.

Im Bezirk Varel sind 3 jüdische Gewerbebetriebe an mehr oder weniger arische Erwerber übergegangen und zwar: (...). 3. Die Färberei Herzberg bisheriger Inhaber Sally Herzberg (Jude) an H. Wüsteneý (deutschstämmig) (in Varel). Die Firma ist nicht handelsgerichtlich eingetragen. Über vorstehend genannte Firmen und ihren Übergang aus jüdischen Händen in deutschstämmige Hände möchte ich folgendes berichten. (...). Zu 3. Als auch der frühere jüdische Färbereibetrieb Herzberg nach der Machtergreifung allmählich zum Erliegen kam, wurde er an H. Wüsteneý verpachtet. Die Pachtsumme ist unbekannt. Das Grundstück, in dem die Färberei betrieben wird, steht nach wie vor im Grundbuch auf den Namen von Sally Herzberg. Wüsteneý soll das Grundstück gerne kaufen wollen, er soll sich aber mit dem Juden über den Preis nicht einigen können. Auch dieser Betrieb ist gewissermaßen als getarnter Judenbetrieb anzusehen, weil aus ihm der Jude arbeitsloses Einkommen erzielt.“¹¹

Der Chronist der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Varel, Rudolf Brahm, sah letztere Behauptung berechtigterweise als unbelegte Propaganda an. Das Wohnhaus und die zunächst nur verpachtete Färberei in der Lange Straße 57 ging schließlich am 29. Juni 1937 auch formell in das Eigentum von Heinrich Wüsteneý über (Grundbuch Stadt Varel). Der Kaufpreis betrug 24.500 Reichsmark. Welcher Kaufpreis damals gezahlt wurde, blieb dem Sohn Iwan zu dessen Lebzeiten allerdings unbekannt. Seine Eltern *“never informed me of the sales price, but i am sure that it was a low one”*. Ihm war weiterhin nur in Erinnerung, dass Heinrich Wüsteneý nach 1945 *“an additional amount of money as settlement”* gezahlt hatte.¹² Im Rahmen der nach Ende der NS-Herrschaft zum ehemaligen Besitz jüdischer Bürger durchgeführten Restitutionsverfahren kam es am 27. April 1951 zwischen Sally Herzberg und Heinrich Wüsteneý zu einer gütlichen Vereinbarung: Wüsteneý zahlte einen zusätzlichen Betrag von 20.000 Deutsche Mark an Herzberg, der im Gegenzug auf die Rückerstattung des Grundstückes und alle weiteren Ansprüche verzichtete.

11 Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 265, Nr. 583, o. Pag.

12 Schreiben Iwan Herzberg an Rudolf Brahm, 12. Oktober 1988. Sammlung Holger Frerichs.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Meldekarten der Familie Herzberg in Varel (Stadtarchiv Varel)

Meldekarte.			Stadt Varel.		
No.	Bezeichnung.	A. Haushaltungsvorstand. (Ehemann oder einzeln lebende Person.)	B. Ehefrau.		
1.	Familienname (bei Ehefrauen auch Geburtsname.)	Herzberg	geb. Gurnot		
2.	Vornamen (Nachname unterstreichen.)	Heinrich	Elise		
3.	Beruf, Stand oder Gewerbe	Druckmaschinen	Schneiderei		
4.	Geburtsort (Jahr und Datum)	15. August 1855	5. August 1854		
5.	Geburtsort Amt, Kreis.	Bassbeck Friedland	Bassbeck Friedland		
6.	Familienstand (Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt.)	verheiratet	verheiratet		
7.	Religion	evangelisch	evangelisch		
8.	Staatsangehörigkeit	Bremen	Bremen		
9.	Militärverhältnisse	Opfer von 6. März 1914 im Weltkrieg	geb. 11.9.18		
10.	Bemerkungen (Betrag der zuletzt gezahlten Einkommensteuer.)				

D. Wohnung. 1. Anmeldung.					
No. der Anmeldung	Angemeldet am	Umgezogen		Wohnungsgeber. (Dermieter, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber.
		am	von Straße No. nach Straße No.		
10/14	26.11.14	27.11.14	Hegerack	Lange 57	

2. Anmeldungen.					
No. der Anmeldung	Angemeldet am	Umgezogen		Wohnungsgeber. (Dermieter, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber.
		am	von Straße No. nach Straße No.		

3. Abmeldungen.						
No. der Abmeldung	Abgemeldet am	Abgemeldet		Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs.	Bemerkungen. (Angabe der letzten Straßennr. und der gezahlten Einkommensteuer.)
		von Straße No.	nach			

C. Kinder.						
No.	Familienname.	Vorname. (Nachname unterstreichen.)	Religion.	Ort.	Geburtsort Tag, Monat, Jahr.	Bemerkung (Züchtung)

Abb.: Meldekarte Ehepaar Heinrich und Elise Herzberg.

Meldekarte.			Stadt Varel.		
No.	Bezeichnung.	A. Haushaltungsvorstand. (Ehemann oder einzeln lebende Person.)	B. Ehefrau.		
1.	Familienname (bei Ehefrauen auch Geburtsname.)	Herzberg	geb. Horwitz		
2.	Vornamen (Nachname unterstreichen.)	Sally	Gertrud		
3.	Beruf, Stand oder Gewerbe	Lehrer	Schneiderei		
4.	Geburtsort (Jahr und Datum)	1881 März 16	10 April 1890		
5.	Geburtsort Amt, Kreis.	Hegerack	Benschen Friedland		
6.	Familienstand (Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt.)	verheiratet	verheiratet		
7.	Religion	Meth.	meth.		
8.	Staatsangehörigkeit	Bremen	Preußen		
9.	Militärverhältnisse	Lehrer			
10.	Bemerkungen (Betrag der zuletzt gezahlten Einkommensteuer.)				

D. Wohnung. 1. Anmeldung.					
No. der Anmeldung	Angemeldet am	Umgezogen		Wohnungsgeber. (Dermieter, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber.
		am	von Straße No. nach Straße No.		
12/14	17.11.14	18.11.14	Hegerack	Lange 57	

2. Anmeldungen.					
No. der Anmeldung	Angemeldet am	Umgezogen		Wohnungsgeber. (Dermieter, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber.
		am	von Straße No. nach Straße No.		

3. Abmeldungen.						
No. der Abmeldung	Abgemeldet am	Abgemeldet		Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs.	Bemerkungen. (Angabe der letzten Straßennr. und der gezahlten Einkommensteuer.)
		von Straße No.	nach			
12/14	14.11.15	Lange 57	Berlin - Schöneberg Lange 57	1.6.14	14.11.15	Rechnung 4
12/14	19.11.16	"	"	1.7.14	19.11.16	

Abb.: Meldekarte Ehepaar Sally und Gertrud Herzberg.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Meldekarte. Stadt Varel.

No.	Bezeichnung	A. Haushaltsvorstand (Ehemann oder einzeln lebende Person)	B. Ehefrau
1.	Familienname (bei Ehefrauen auch Geburtsname)	Herzberg	
2.	Vornamen (Nachname unterstreichen)	Israel	
3.	Beruf, Stand oder Gewerbe	Lehrer Varel	
4.	Geburtsort (Jahr und Datum)	3. März 1893	
5.	Geburtsort Amt, Kreis	Varel	
6.	Familienstand (Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt)	ledig	
7.	Religion	israel.	
8.	Staatsangehörigkeit	Preussisch, nicht eingetragener	

C. Kinder

No.	Familienname	Vorname (Nachname unterstreichen)	Religion	Ort	Geburtsort Tag Monat Jahr	Bemerkung (Abmeldung)

D. Wohnung. 1. Anmeldung.

No. der Anmeldung	Angemeldet am	Zugewogen		Wohnungsgeber (Dienstler, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber
		am	nach Straße No.		
133/35	14.3.35	15.3.35	Langepl. 57	Israel	

2. Ummeldungen.

No. der Ummeldung	Ummeldet am	Umgewogen		Wohnungsgeber (Dienstler, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber
		am	nach Straße No.		

3. Abmeldungen

No. der Abmeldung	Abgemeldet am	Abgemeldet		Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs	Bemerkungen (Zusatz der letzten Straßenschrift und der gegählten Einkommenssteuer)
		am	nach Straße No.			
133/35	14.3.35	14.3.35	Langepl. 57	3/15	1914/15	

Abb.: Meldekarte Iwan Herzberg.

Meldekarte. Stadt Varel.

No.	Bezeichnung	A. Haushaltsvorstand. (Ehemann oder einzeln lebende Person)	B. Ehefrau
1.	Familienname (bei Ehefrauen auch Geburtsname)	Herzberg	
2.	Vornamen (Nachname unterstreichen)	Martha	
3.	Beruf, Stand oder Gewerbe	Haushälterin	
4.	Geburtsort (Jahr und Datum)	3. März 1893	
5.	Geburtsort Amt, Kreis	Tegewick	
6.	Familienstand (Ob ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt)	ledig	
7.	Religion	israelitisch	
8.	Staatsangehörigkeit	Preussisch	
9.	Militärrückhalt		
10.	Bemerkungen (Straf- u. sonst. gegählten Einkommenssteuer)		

C. Kinder.

No.	Familienname	Vorname (Nachname unterstreichen)	Religion	Ort	Geburtsort Tag Monat Jahr	Bemerkung (Abmeldung)

D. Wohnung. 1. Anmeldung.

No. der Anmeldung	Angemeldet am	Zugewogen		Wohnungsgeber (Dienstler, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber
		am	nach Straße No.		
107/14	24/14	23/14	Tegewick	Martha Herzberg	

2. Ummeldungen.

No. der Ummeldung	Ummeldet am	Umgewogen		Wohnungsgeber (Dienstler, Dienstherren, etc.)	Arbeitgeber
		am	nach Straße No.		

3. Abmeldungen.

No. der Abmeldung	Abgemeldet am	Abgemeldet		Wohnt in Varel seit	Tag des Abzugs	Bemerkungen (Zusatz der letzten Straßenschrift und der gegählten Einkommenssteuer)
		am	nach Straße No.			
130/29	25/29	25/29	Langepl. 57	1/14	1914/15	

Abb.: Meldekarte Martha Herzberg.

6.1. Weiterer Lebensweg von Iwan Herzberg (Varel > Bremen > USA)

Iwan Herzberg besuchte zunächst ab Anfang der 1920er Jahre vier Jahre die jüdische Schule, die sich im Gebäude der Synagoge in der Osterstraße 10 befand, und anschließend sechs Jahre die Oberrealschule in Varel.

Danach absolvierte er ab Anfang der 1930er Jahre wie sein Großvater und Vater eine Färber-Lehre und lebte ab 1931 zeitweise in Bremen.

Die Eltern hegten somit die berechtigte Hoffnung, dass er eines Tages den Betrieb in Varel übernehmen werde.

Iwan Herzberg – mittlerweile 19 Jahre alt – kehrte 1935 noch einmal kurz nach Varel zurück und verließ dann Deutschland am 7. März 1935 von Bremen aus an Bord der „S.S. Hamburg“ in Richtung USA.

Er traf am 15. März 1935 in New York ein. Laut Ankunftsregister dieses Schiffes kam er dort zunächst bei seinem Onkel Daniel Herzberg in Brooklyn unter.

Er erhielt im März 1941 die US-Staatsbürgerschaft und nannte sich in den USA fortan Irving Herzberg.

Irving Herzberg heiratete in den USA Helen Brown (geboren am 13. Oktober 1915), das Paar bekam eine Tochter und einen Sohn.

6.2. Weiterer Lebensweg von Sally und Gertrud Herzberg (Varel > Berlin > USA)

Das Ehepaar Sally und Gertrud Herzberg fanden im November 1935 zunächst in Berlin-Schöneberg bei Georg Lustig, dem Ehemann von Gertruds Schwester Clara, in der Albertstraße 7 eine Bleibe. Später lebten sie noch in der Dahlmannstraße in Berlin-Charlottenburg.

Gertrud Herzberg unternahm im Sommer 1937 mit dem Passagierschiff „S.S. Normandie“ über England eine Reise zu ihrem Sohn in den USA, vermutlich um für die Emigration die Vorbereitungen zu treffen und sich einen Eindruck vom Leben ihres Sohnes in den USA zu verschaffen. Gertrud Herzberg unternahm die Schiffsreise gemeinsam mit ihrem Bruder Felix Horwitz und dessen Ehefrau Sophie, die beide in den USA blieben. Die Reise ging über London - Gertrud wohnte bis zur Abfahrt des Schiffes im Grafton Hotel in London – zum Hafen nach Southampton. Dort legte die „S.S. Normandie“ am 9. Juni 1937 ab. Gertrud traf am 14. Juni 1937 in New York ein und konnte ein erstes Wiedersehen mit ihrem Sohn Irving feiern. Im Juli 1937 kehrte sie nach Deutschland zurück.

Wie das Ehepaar Herzberg die folgende Zeit verbrachte und was mit ihnen in der Pogromnacht im November 1938 in Berlin geschah, ist nicht bekannt.

Dem Sohn gelang es, für die Eltern kurz nach Beginn des Zweiten Weltkrieges alle nötigen Einreisevoraussetzungen zu gewährleisten und sie zu sich in die USA zu holen.

Sally und Gertrud Herzberg verließen Berlin im November 1939 und gingen am 22. November in Rotterdam an Bord der „S.S. Rotterdam“. Das Schiff erreichte am 2. Dezember 1939 den Hafen von New York.

Im Brandenburgischen Landeshauptarchiv ist eine Akte des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg mit Schriftverkehr aus dem Jahr 1943 zum „Vermögensverfall“ des ausgewanderten Ehepaares Herzberg überliefert

Biografie Familie Herzberg in Varel

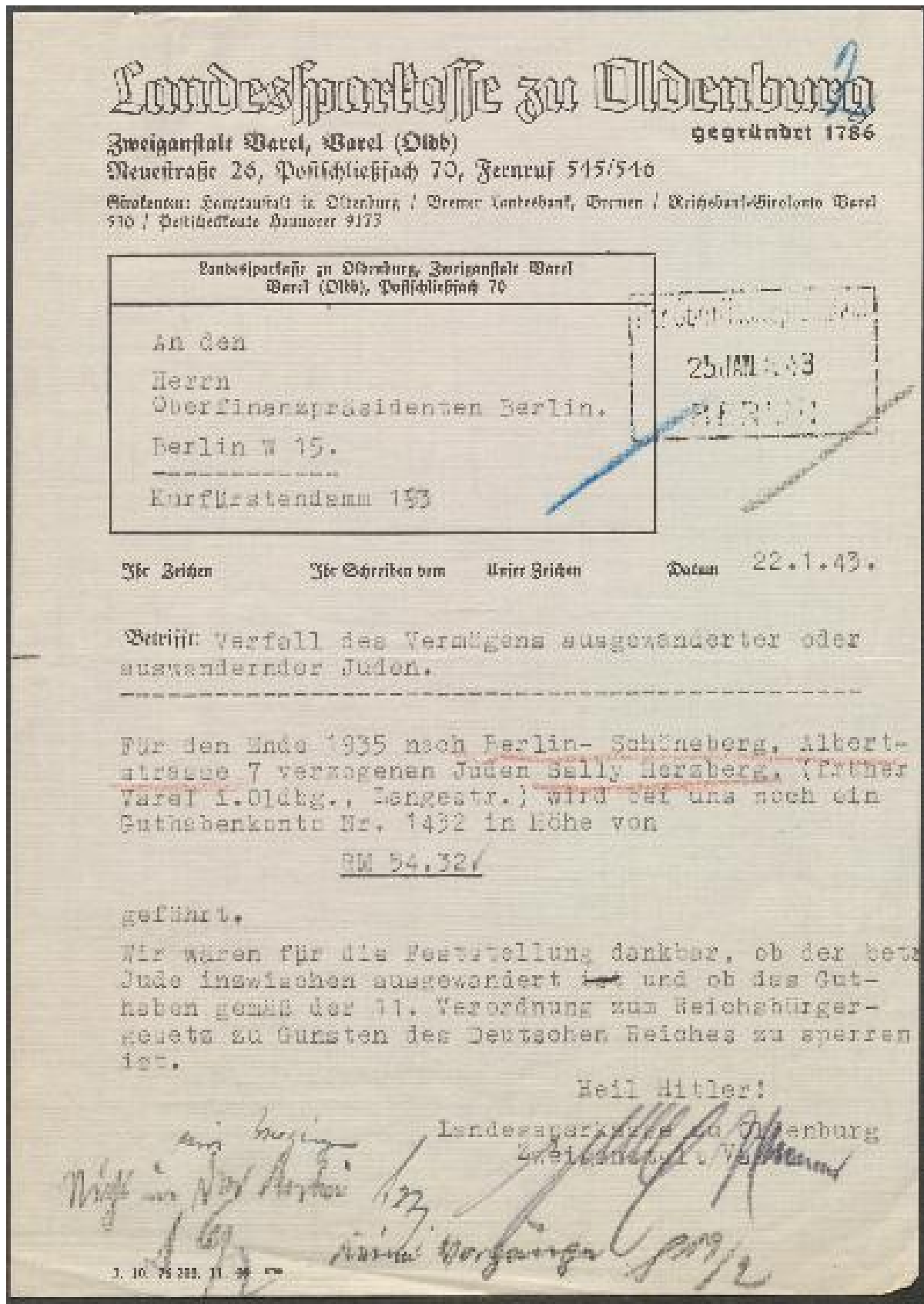


Abb.: Schreiben Landessparkasse zu Oldenburg, Filiale Varel, an Oberfinanzpräsidenten Berlin, 22. Januar 1943. Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 36 A II 14872.

Biografie Familie Herzberg in Varel

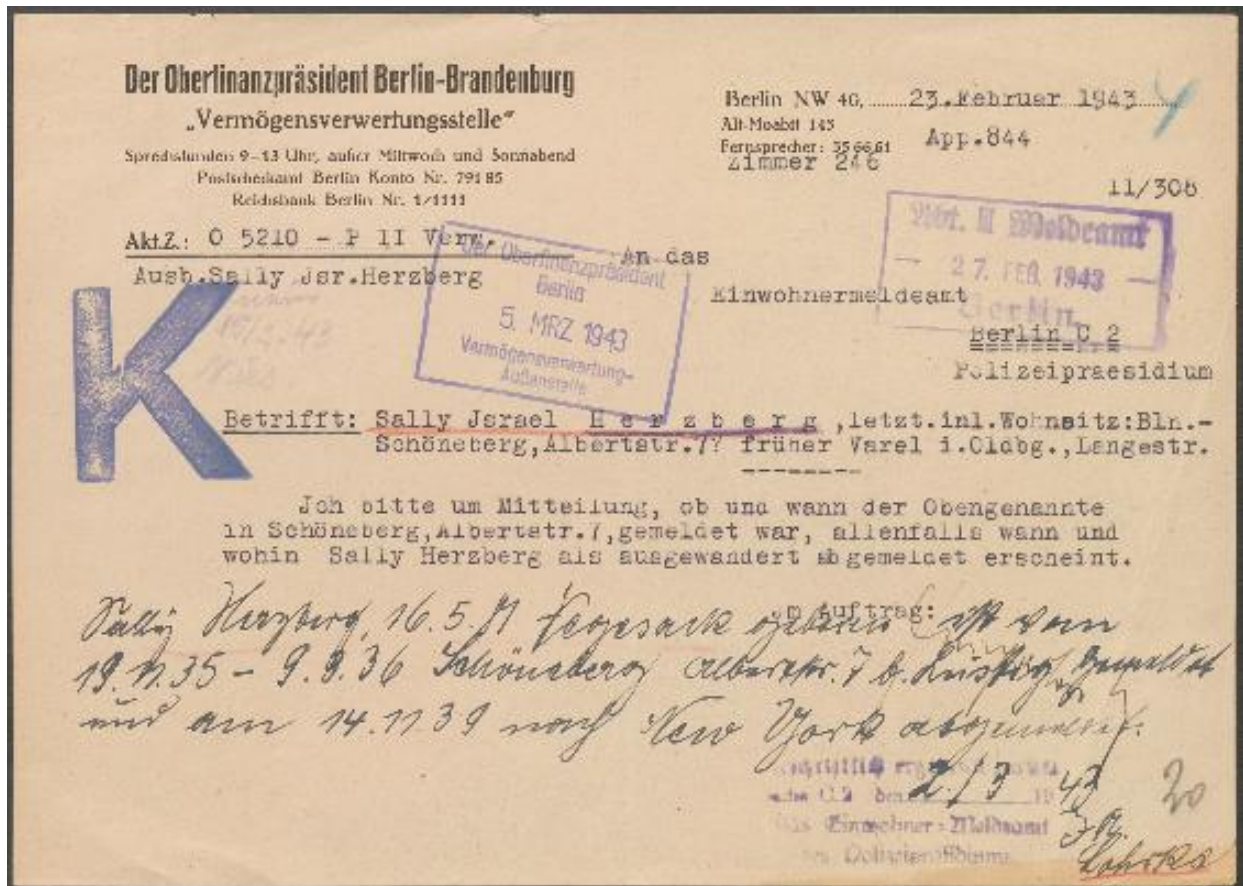


Abb.: Anfrage Oberfinanzpräsident Berlin an Einwohnermeldeamt Berlin, 23. Februar 1943, Eingangsstempel Einwohnermeldeamt 27. Februar und Eingangsstempel der Antwort beim OFP Berlin, 5. März 1943. Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 36 A II 14872.

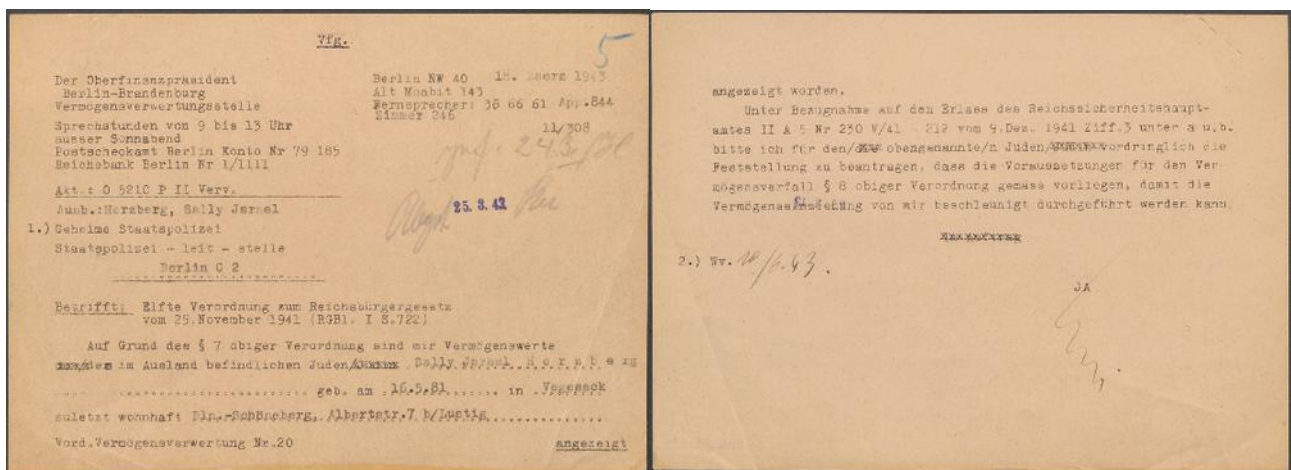


Abb.: Anfrage Oberfinanzpräsident Berlin an Gestapo Berlin wegen Vermögensverfall, 18. März 1943. Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 36 A II 14872.

Biografie Familie Herzberg in Varel

6

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle Berlin

Form C1, Grösste, 12 Fächer, 100 Blätter

An den Herrn
Oberfinanzpräsident
Berlin-Brandenburg
Vermögensverwertungsstelle
B e r l i n NW.40
Alt Moabit 143

Eingangs- und Bearbeitungsvermerk
des Oberfinanzpräsidenten
Berlin
31. AUG 1943
Vermögensverwertungs-
Aussenstelle

Geschäftszeichen u. Tag des Schreibens
Beinhaltet Sally Iser.
Herzberg, geb. 16.5.81
in Vegesack, zul. wlg.
Bln.-Charlbg., Dahlmannstr. 5.
Bezug: Schrb. v. 18.3.43
O 5218 P II Verv. 7007/43.

Gefährlichkeitszeichen u. Tag des Schreibens
IV C 3 -R. 3885/41
Berlin, den 27.8.43

Für den Oben genannten sind die Voraussetzungen der 11. Verordnung gegeben. Ich habe daher bei der Landessparkasse in Oldenburg -Zweigstelle Varel- ein Konto mit der Kontonr. 1432 mit einem Guthaben in Höhe von 54,32 RM beschlagnahmt. Weitere inländische Vermögenswerte haben sich nicht ermitteln lassen. Ein Bevollmächtigter ist hier nicht bekannt. Die Feststellung nach § 8 der 11. Verordnung habe ich beim Chef der Sicherheitspolizei und des SD. beantragt.

Vordruck Nr. 3 C1112

Anlagen

Fornal 51.00.21

Vordruck-Konto Berlin 219
Kalle des Geheimes Staatspolizeiamtes

Ich bitte, die Verwaltung der angegebenen Vermögenswerte zu übernehmen, jedoch die Verwertung bis zum Eingang der Verfallserklärung seitens des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD. zurückzustellen. Meine Akten habe ich geschlossen.

Im Auftrage:

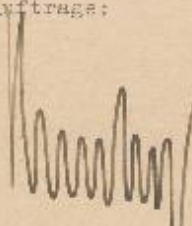


Abb.: Gestapo Berlin an Oberfinanzpräsident Berlin wegen Vermögensverfall, 27. August 1943. Brandenburgisches Landeshauptarchiv, 36 A II 14872.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Das Ehepaar Herzberg und Sohn Irving lebten gemeinsam mit Gertruds Bruder Herbert Horwitz und dessen Familie in einer Wohnung in Brooklyn, New York City. Im November 1945 erhielt Sally Herzberg, der sich nun „Saul“ nannte, die US-Staatsbürgerschaft. Seine Frau Gertrud starb am 14. Juni 1946 im Alter von 56 Jahren in Brooklyn. Saul Herzberg wurde 82 Jahre alt und starb am 12. Oktober 1964, ebenfalls in Brooklyn. Sally/Saul und Gertrud Herzberg haben einen gemeinsamen Grabstein auf dem Cedar Parc Cemetery in Paramus, Bergen County, New Jersey.



Abb.: „Der Aufbau“, New York, 21. Juni 1946.



Abb.: Grabstein Saul Sally und Gertrud Herzberg auf dem Cedar Parc Cemetery. Find a Grave.

7. Berufliche Karriere von Irving Herzberg in den USA

Iwan Herzberg hatte nach seiner Emigration in die USA keine Möglichkeit, seine gelernte Tätigkeit als Färber wieder aufzunehmen, da ihm die erforderlichen Finanzmittel fehlten. Er machte sich in Brooklyn als Fotograf selbstständig. Seine erste Kamera hatte er bei seiner Bar Mitzvah 1928 in Varel erhalten.



Abb.: Undatiertes und unbeschriftetes Familienfoto Herzberg, vor Juni 1946: Im Vordergrund rechts Sally (Saul) Herzberg, links daneben vermutlich Gertrud Herzberg, geb. Horwitz. Im Hintergrund Iwan (Irving) Herzberg mit Ehefrau Helen. Quelle: Irving I. Herzberg photograph collection, Brooklyn Public Library, Brooklyn Collection.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Das besondere berufliche Interesse von Irving Herzberg galt der Dokumentation des Alltagslebens im New Yorker Stadtteil Brooklyn. Bekannt wurde er durch seine Fotografien der streng jüdisch-orthodoxen „Hasidic Community“ im Brooklyner Ortsteil Williamsburg. Dort lebten viele chassidische Juden, deren Wurzeln größtenteils in Europa lagen. Darunter waren viele Emigranten und Überlebende des Holocaust. Mit Einfühlungsvermögen, durch Sprachkenntnisse und nach langen Gesprächen gelang es ihm, die Vertreter der „Hasidic Community“ und Bewohner für sein Projekt zu gewinnen. Eine erste Ausstellung von Aufnahmen fand im Sommer 1965 im Jewish Museum New York statt. Die erste Ausstellung außerhalb von New York folgte im Januar 1966 an der Universität Chicago. 1972 publizierte er mit George Kranzler eine Auswahl der Fotos im Buch „The Face of faith: An American Chasidic Community“. Sein Lebenswerk von über 2.300 Fotografien übergab später seine Witwe der Brooklyn Public Library.



Abb.: Geschäftsanzeige Irving Herzberg, Brooklyn.
Sammlung Holger Frerichs.



Abb.: Bericht über Ausstellung der Hasidic-Fotos
von Irving Herzberg in der Universität Chicago
(U. of C.). „The Sentinel“, 13. Januar 1966.

Seine Geburtsstadt Varel besuchte Irving I. Herzberg nie wieder. Anfang der 1980er Jahre schrieb er zwar an die Stadt Varel und bat gegen Kostenübernahme um Einladung für sich und seine Frau, was die Stadtverwaltung aus finanziellen Gründen ablehnte. Er korrespondierte in den 1980er Jahren mehrfach mit Pastor Rudolf Brahm und gab Hinweise zur Familiengeschichte und zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Varel.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Irving Herzberg starb am 17. Mai 1991 im Alter von 76 Jahren, seine Frau Helen am 1. Oktober 2014 im hohen Alter von fast 99 Jahren, beide in Kings County, New York/USA. Sie sind bestattet auf dem New Montefiore Cemetery in Suffolk County, New York.

8. Briefe Irving Herzberg an Rudolf Brahms in Varel 1988/89

IRVING I. HERZBERG
2942 West 5th Street
BROOKLYN, N. Y. 11224
Phone: (718) 266-6120

October 12, 1988

Rfarrer Rudolf Brahms
2949 Wangerland 1/Minsen
Germany

Dear Mr. Brahms:

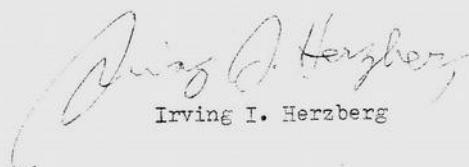
I am sorry, I find it too difficult to write in German. I arrived in the USA in 1935. Thus, after 53 years of living in an English environment, I find it too hard to get back to German writing. I can well understand your letter, and even speak in German - but to write is just impossible. So I hope that you either can understand English, or have someone in your congregation who is able to translate for you.

Unfortunately, I am unable to reply to your main question of the sales price of my parent's property. I had left in March 1935. The sale to Heinrich Wuesteney occurred later, after I was already in America. I can tell you that I knew Heinrich Wuesteney, as I had worked together with him in Bremen. We were both working at Faererei und Reinigend Beckman for a time. My parents never informed me of the sales price - but I am sure that it was a low one. My parents then moved to Berlin, where they lived for several years, until their immigration to America in 1939. I do know that my father, after the war, received an additional amount of money as settlement from Wuesteney. But even that actual amount I do not know, as my father had remarried, after the passing of my mother.

For your book about the Jewish community of Varel I can give you some help. My "Grosvater", Heinrich Herzberg and his wife, Elise Herzberg, came originally to Varel from Vegesack (near Bremen). My Grandfather had established the Cleaning and Dying factory originally in Vegesack - then moved on to Varel, where my Father took over the business. Heinrich and Elise Herzberg are buried on the cemetery at Hohenberge. I attended the elementary school at the little schoolroom, which was attached to the Synagogue, for 4 years. Our teacher was Herr Bernheim, who also is buried at the Hohenberge cemetery. After that, I attended the Oberrealschule in Varel for 6 years. Of the other Jewish members of our community I do remember: Ludwig & Rosa Weiss with their daughter Ruth (who is now residing in Haifa, Israel), The Wolf Family (2 daughters of theirs are now residing in the USA in Ohio.) The Weinberg family -the only survivor of which is a Frau Tietze, who was still residing in the Schuetting Strasse in KXXIX 1978. Then there were the Vissers, the Bukovzers, the Schwabes, the Frank family - that is as far as my memory will allow me to go.

I hope that the above information is of some use to your book. I would love to obtain a copy of each of the two books you mention. Would it be possible for you to send me those two books - as a reward for my contribution to your efforts?

Hoping to hear from you further. With best personal regards


Irving I. Herzberg

Biografie Familie Herzberg in Varel

IRVING I. HERZBERG
2942 West 5th Street
BROOKLYN, N. Y. 11224
U. S. A.

March 13, 1989

Pfarrer Rudolf Brahms
2949 WANGERLAND 1 / Minsen
ueber Wilhelmshaven
Germany

Dear Pfarrer Brahms:

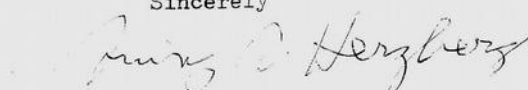
Your package with the book about the Synagogues in the Oldenburg district, and copy of your lecture at the Crystal Night memorial, were received here a few weeks ago. I was delighted with the material. The book about the Synagogues was very interesting. Yes, while I can hardly write in German, I was well able to read it. Your lecture about Crystal Night was marvelous. You certainly show a lot of understanding of the situation of the past. I, also, enjoyed very much the little poem of October 1932 from the Gemainuetzige - I was not aware of this, although I was still in Germany at the time. It certainly was a novel way of my Parents to advertise their business.

My thanks to you for sending me this material - I greatly appreciate your efforts. I will, also, be looking forward to receive the other book about the Varel Community, which you advised me of. If there is any expense involved, in the costs of the two books, and the postage for mailing all this, please let me know, and I will be glad to reimburse you.

All the material sent is very interesting to me - and it revives many old memories. There might be some minor errors - but not very important. For example: you state that the Herzberg Family immigrated in 1937. The fact is, that I left in March 1935. My parents resettled in Berlin after the sale of their business. They did leave with the last boat out of Holland, before it was overrun, in 1939. Also, if my memory holds up correctly, one of the Weinberg Sisters, she was a nurse, did go to Palestine, where she died. I was sorry to read that Hans Frank, who was at school with me, did not survive. About Ruth Visser I did not know, and was glad to hear about. If you have her address in Sweden, please let me have it - I may drop a note to her. The only one I still have contact with is the former Ruth Weiss - now Ruth Kochman, in Haifa.

Again, thanks to you for sending me all this material. Looking forward to hear from you again - and receiving the second book.

Sincerely



Irving I. Herzberg

P. S. : I was glad that you were able to read my English - and I can understand your German writing.

Abb. S. 20/21: Briefe von Irving Herzberg an Rudolf Brahms in Varel. Nachlass Brahms. Heimatverein Varel.

9. Nachfolger von Herzberg: Notizen zur Firma Wüsteney (Mai 1934 bis Oktober 1990)

25 Jahre Firma Heinrich Wüsteney
Vom Einmannbetrieb zum führenden Unternehmen

WH Varel. Die Firma Heinrich Wüsteney Färberei, Chemische Reinigung und Wäscherei, blickt am 1. Mai auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Am 1. Mai 1934 übernahm Heinrich Wüsteney von Sally Herzberg den Betrieb in der Langen Straße 57 und begann, unterstützt von seiner tüchtigen Gattin, aus kleinsten Anfängen heraus ein großes Unternehmen aufzubauen.

In den 25 Jahren hat Heinrich Wüsteney aus dem kleinen „Einmannbetrieb“ ein Unternehmen entwickelt, das auf seinem Gebiete eine führende Position im Raume Oldenburg-Ostfriesland einnimmt. Die Ausrüstung mit modernsten Maschinen auf dem ständig wachsenden Gebäudekomplex zwischen der Langen Straße und der Hagenstraße macht es möglich, daß heute 3000 bis 4000 Kleidungsstücke pro Tag durch den Betrieb laufen.

150 Beschäftigte sind in Varel und den 16 eigenen Läden und 20 Annah-

mestellen, die sich über einen weiten Raum verteilen, um die Kleidungs-pflege besorgt. Firmenchef Heinrich Wüsteney (62) besitzt seit Kriegsende mit seinem Sohn Ernst eine starke Stütze in der Betriebsführung.

Zum Jubiläumstage und auch am 2. Mai hat sich die Firma entschlossen, ihren Betrieb in der Zeit von 10 bis 13 Uhr für öffentliche Besichtigungen unter fachlicher Führung freizugeben. Alle Varelener und auswärtigen Gäste haben damit Gelegenheit, den Gang der Dinge einmal dort aus persönlicher Anschauung kennenzulernen, wo Hemden, Hosen, Mäntel und alle anderen Kleidungsstücke erneuert werden. Der Jubiläumsfirma auch unsere herzlichen Glückwünsche!

Abb.: „Nordwest-Zeitung, Der Gemeinnützig“, 30. April 1959.

Zum 25jährigen Geschäftsjubiläum



Die moderne, schmuckvolle Front der Firma Heinrich Wüsteney an der Langen Straße in Varel. Dahinter erhebt sich das helle Betriebsgebäude, umgeben von hübschen Anlagen

Bild: Hinck

Abb.: „Nordwest-Zeitung, Der Gemeinnützig“, 2. Mai 1959.

Biografie Familie Herzberg in Varel

Wüsteney reinigt wäscht seit 1934

Hiermit teilen wir unseren Kunden mit, daß wir mit dem 1. 11. 1989 unsere Wäscherei – aus Altersgründen – in die Hände unseres Vertragspartners:

Mietwäscheservice GmbH
gegeben haben.

Sie werden weiterhin in allen unseren Annahmestellen, Filialen und Sofortdiensten bedient und hoffen, daß Sie auch unserem Partner Ihr Vertrauen schenken.

Annemarie und Ernst **Wüsteney** in Fa.
Heinrich Wüsteney GmbH + Co. KG

Abb.: „Nordwest-Zeitung, Der Gemeinnützig“,
9. Dezember 1989.

HRB 022 – 2. 10. 90 – **Wüsteney**-Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, 293 **Varel**. Die Gesellschafterversammlung vom 5. 9. 90 hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Abwickler ist Ernst **Wüsteney**, Kaufmann in **Varel**. Er ist alleinvertretungsberechtigt, solange er alleiniger Abwickler ist. Sind mehrere Abwickler bestellt, so vertritt Ernst **Wüsteney** die Gesellschaft mit einem anderen Abwickler oder einem Prokuristen.

HRA 396 – 2. 10. 90 – Heinrich **Wüsteney** GmbH & Co. KG Färberei, chemische Reinigung, Wäscherei, 293 **Varel**. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Abwickler sind: **Wüsteney**-Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in **Varel**, Annemarie **Wüsteney** in **Varel**. Jeder Abwickler ist alleinvertretungsberechtigt.

Abb.: „Nordwest-Zeitung, Der Gemeinnützig“,
17. Oktober 1990.

Heißer Dampf aus allen Knopflöchern

VAREL-LEXIKON Färberei und Wäscherei **Wüsteney** ein sehr moderner Betrieb

VAREL/FMD – Die Färberei und Wäscherei **Wüsteney** – Eine Erfolgsgeschichte: Was 1934 als Ein-Mann-Betrieb mit Hermann **Wüsteney** in **Varel** anfang, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem der modernsten Betriebe auf dem Sektor der Kleiderpflege



zwischen Emden und Bremen.

Am 30. April 1934 übernahm Hermann **Wüsteney** in der Langen Straße 57 die Färberei und chemische Waschanstalt von Sally **Herzberg**, der zusammen mit seiner Ehefrau Gertrud (geb. Horwitz) in die USA ausgewanderte. **Wüsteney** engagierte eine Plätterin. Nach den ersten Erfolgen



Die Fahrzeugflotte der Wäscherei **Wüsteney** aus **Varel** sammelte Textilien aus 40 Annahmestellen.

BILD: PRIVAT

spürte er, dass mit der Entlastung der Hausfrau einiges weitere zu entwickeln war. Schritt um Schritt entschloss er sich zur Vielseitigkeit. **Wüsteney** färbte, nahm die chemische Reinigung in sein Programm auf und die Plis-

seebrennerei kam ebenfalls hinzu.

1958 waren bereits 145 Arbeiterinnen und Arbeiter bei Hermann **Wüsteney** und seinem Sohn Ernst beschäftigt. Kleider, Wäsche, Hosen, Jacken, Kostüme, Blusen,

Mäntel und Tischwäsche aus 40 Annahmestellen zwischen Hunte und Ems wurde gereinigt. Einer der mechanischen Helfer stand im Obergeschoss: ein Automat für Oberhemden. Heißer Dampf schoss aus allen Knopflöchern. Pro Stunde schaffte er 100 Stück.

Sehr fortschrittlich präsentierte sich das Unternehmen auch zu Beginn der 70er Jahre. Am 1. Juli 1971 eröffnete Ernst **Wüsteney** den ersten Varel Betriebs-Kindergarten. Zwei Jahre später besuchten 72 Kinder den Werkskindergarten. Rund 55000 Mark pro Jahr ließ sich **Wüsteney** das Wohl der Mitarbeiter und Kinder kosten. Nur 50 Prozent der laufenden Unterhaltungskosten wurden durch die Beiträge der Eltern gedeckt.

Zum 31. Dezember 1989 wurde der Betrieb der chemischen Reinigung **Wüsteney** schließlich eingestellt.

Abb.: „Nordwest-Zeitung, Der Gemeinnützig“, 30. Oktober 2010.

Biografie Familie Herzberg in Varel



Abb.: Übersicht über das Firmengelände Wüstenei, früher Herzberg, in Varel. Heimatverein Varel.



Abb.: Frontansicht Lange Straße 57. Zustand 2018. Sammlung Holger Frerichs

10.1. Lebenswege der Geschwister von Sally Herzberg

Rosa (Rosette) Herzberg, geboren am 24. April 1880 in Vegesack

Rosa Herzberg heiratete im Dezember 1908 **Alfred Marcus Cohen**, geboren 1878 in Hamburg. Das Ehepaar lebte in Bremen und betrieb dort ein Schuhgeschäft. Beide emigrierten zunächst nach Kuba, dort starb Alfred Cohen am 20. Februar 1944 an Pneumonie.

Seine Witwe Rosa konnte schließlich weiter in die USA zu ihren Kindern übersiedeln.

Sie verstarb am 27. September 1958 und ruht auf dem Cedar Parc Cemetery in Paramus, Bergen County, New Jersey.

Das Paar hatte drei Kinder, darunter die Tochter Lisa, geboren am 20. September 1913 in Bremen. Lisa emigrierte in die USA und heiratete Fritz Grübel (später nannte er sich Fred Grubel), geboren am 22. Oktober 1908 in Leipzig. Ihr Ehemann war seit 1966 Direktor des Leo-Baeck-Instituts in New York. Fred Grubel verstarb am 4. Oktober 1998, Lisa Grubel am 13. Januar 2009.

Sie ruhen auf dem Cedar Parc Cemetery in Paramus, Bergen County, New Jersey.

Die beiden Söhne Ludwig, geboren 1912 in Bremen, und Ralf, geboren 1915 in Bremen, emigrierten ebenfalls in die USA.

Beide heirateten dort und änderten ihren Namen in Collins.

Sie starben noch vor ihrer Mutter in den 1940er/1950er Jahren (Ralf am 1. Januar 1954 in New York/USA).



Abb.: „Der Aufbau“, New York, 3. März 1944.



Abb.: Grabstein Rosa Cohen, geb. Herzberg.

Biografie Familie Herzberg in Varel

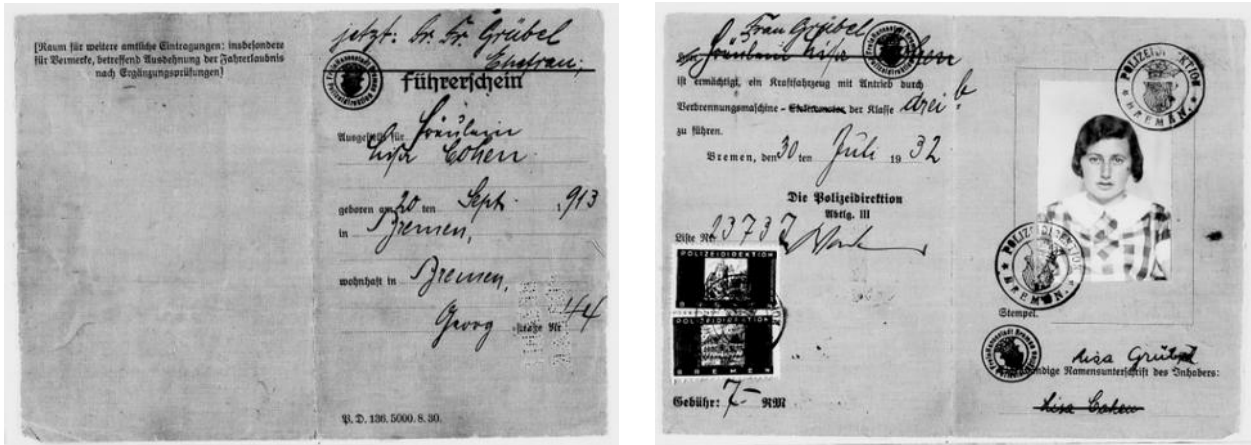


Abb.: Führerschein Bremen 1932 für Lisa Cohen. Leo-Baeck-Institut. LBI Collection.

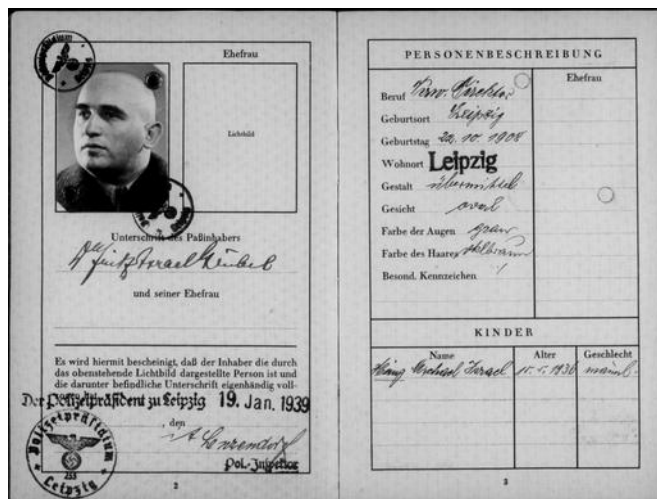


Abb.: Reisepass Fritz Grubel (Fred Grubel) 1939. LBI Collection.



Abb.: Grabstein Fred und Lisa Grubel. Find a Grave.

Daniel Herzberg, geboren am 28. Januar 1886 in Vegesack

Daniel Herzberg führte ab August 1912 das Geschäft seines Vaters in Vegesack weiter. Er heiratete am 21. Juni 1915 in Bremen **Claire Mayer**, geboren am 20. Dezember 1896 in Braila/Rumänien. Am 21. Juni 1923 wanderte das Ehepaar von Bremen mit dem Schiff „President Fillmore“ nach Boston/ USA aus, Ankunft dort am 1. Juli 1923.

Daniel Herzberg betrieb in den USA eine Wäscherei. Beide Eheleute wurden 1929/30 amerikanische Staatsbürger. Das Paar lebte in Brooklyn. Daniel Herzberg verstarb im Februar 1954, das Sterbedatum seiner Frau ist bisher unbekannt.



Heinrich Herzberg, Vegesack: Der in Vegesack wohnhafte Färbermeister Daniel Herzberg hat das Geschäft erworben und führt solches seit dem 24. Juli 1912 unter Uebernahme der Aktiven und Passiven unter unveränderter Firma fort.

Abb.: „Deutscher Reichsanzeiger“, 6. August 1912.



familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Stabsarzt d. R. Dr. med. Erhard Schmidt, Dresden. — Leutnant d. R. Hans Faust, Kesselsdorf. — Dr. Ing. Edwin Meißler, Dresden.
Verlobt: Fabrikbesitzer Daniel Herzberg, Vegesack mit Claire Mayer, Dresden. — Max Weber, Döbeln i. Sa. mit Meta Jessig, Dresden-Neustadt.

Abb.: „Sächsische Dorfzeitung“, 16. Februar 1915.

Julius Herzberg, geboren am 08. Oktober 1887 in Vegesack

Julius Herzberg war Metzger und eröffnete im April 1914 eine Wurstfabrik in Aachen, Mathiashofstraße 26. Er heiratete am 13. Mai 1914 in Aldenhoven **Rosa Elkan**, Metzgermeisterin, geboren am 27. August 1885 in Aldenhoven, eine Tochter von Adolf Elkan und Johanna Meier.

Das Paar hatte drei in Aachen geborene Kinder:

Liselotte (Lottie) Herzberg, später verheiratete Rothschild, geboren am 7. Mai 1916;

Kurt Herzberg, geboren am 28. Dezember 1918, und

Adolf Herzberg, geboren im September 1922 und verstorben im Oktober 1922.

Julius Herzberg verstarb am 25. Februar 1929 im Alter von 46 Jahren.

Er ist bestattet auf dem Jüdischen Friedhof in Aachen.

Die Ehefrau Rosa, in zweiter Ehe verheiratete Mayer, wurde mit dem Sohn Kurt Herzberg am 15. Juni 1942 mit einem Transport Koblenz/Köln/Düsseldorf nach Sobibor deportiert. Amtliches Todesdatum für Rosa ist der 8. Mai 1945.

Der Sohn Kurt lebte in Aachen, Friedrichstraße 82, und war zeitweise inhaftiert im Lager Walheim und Lager Stolberg. Nachdem er am 15. Juni 1942 mit seiner Mutter nach Sobibor deportiert wurde, gelangte er von dort noch weiter nach Majdanek, wo er ermordet wurde. Amtliches Sterbedatum ist der 17. September 1942.

Die Tochter Lottie konnte noch 1941 über England in die USA emigrieren. Sie heiratete 1941 David (Theo) Rothschild. Ihr Ehemann starb 1992, Lottie Rothschild, geborene Herzberg, am 30. Dezember 2009 in den USA (vgl. „Jewish Weekly.com“, San Francisco, 7. Januar 2010, und <http://familienbuch-euregio.eu/genius/?person=137995>).

Julius Herzberg
Fabrikation feiner, koscherer Fleisch- u. Wurstwaren
Telephon Nr. 2505 — mit elektr. Betrieb — Mathiashofstr. 26
Trockenluft-Kühlanlage im Hause.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen ergebene mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage eine mit den modernsten elektrischen Maschinen neuzeitlich eingerichtete

Wurstfabrik

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meiner verehrten Kundschaft nur erstklassige, streng rituelle Würste und Aufschnittwaren zu angemessenen Preisen zu liefern. Indem ich hiermit einen langgehegten Wunsch der Wächener israelitischen Gemeinnde erfülle, bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Auch der Herstellung von kalten Platten widme ich meine größte Aufmerksamkeit und wird die Garnierung derselben (Spizent) ausgeführt.

Die rituelle Ochsen-, Kalb- und Hammelschlachtereien, welche von meinem Vorgänger Herrn H. Goldstein übernommen, bleibt bei weiterer Führung allerbesten Qualitäten wie bisher bestehen.

Es wird in jeder Weise mein Bestreben sein, das mir entgegengebrachte Vertrauen meiner werten Kunden durch gewissenhafte, prompte Bedienung zu erhalten und bitte ich, bei jeweiligem Bedarf von meiner Empfehlung freundlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll!

4290* **Julius Herzberg.**

Abb.: „Aachener Anzeiger“, 7. April 1914.

Biografie Familie Herzberg in Varel



Abb.: „Aachener Anzeiger“, 4. Mai 1928.



Abb.: Rosa Herzberg, geb. Elkan. Yad Vashem.



Abb.: Grabstein Julius Herzberg in Aachen.



Abb.: Kurt Herzberg (Yad Vashem) und Liselotte Herzberg (ancestry).

10.2. Geschwister von Gertrud Herzberg, geborene Horwitz

Clara Horwitz, verheiratete Lustig, geboren am 23. Februar 1891 in Bentschen (Geburtsurkunde Standesamt Bentschen, Nr. 53/1891)

Clara Herzberg heiratete am 28. Oktober 1920 in Berlin den Kaufmann **Georg Lustig**, geboren am 31. März 1888 in Ratibor. Das Paar lebte zuletzt in Berlin und emigrierte 1939 nach Palästina. Clara verstarb im November 1971 in Ramat Gan, Israel. Das Paar hatte zwei Kinder (Sohn Felix und Tochter Helga, verheiratete Danziger).

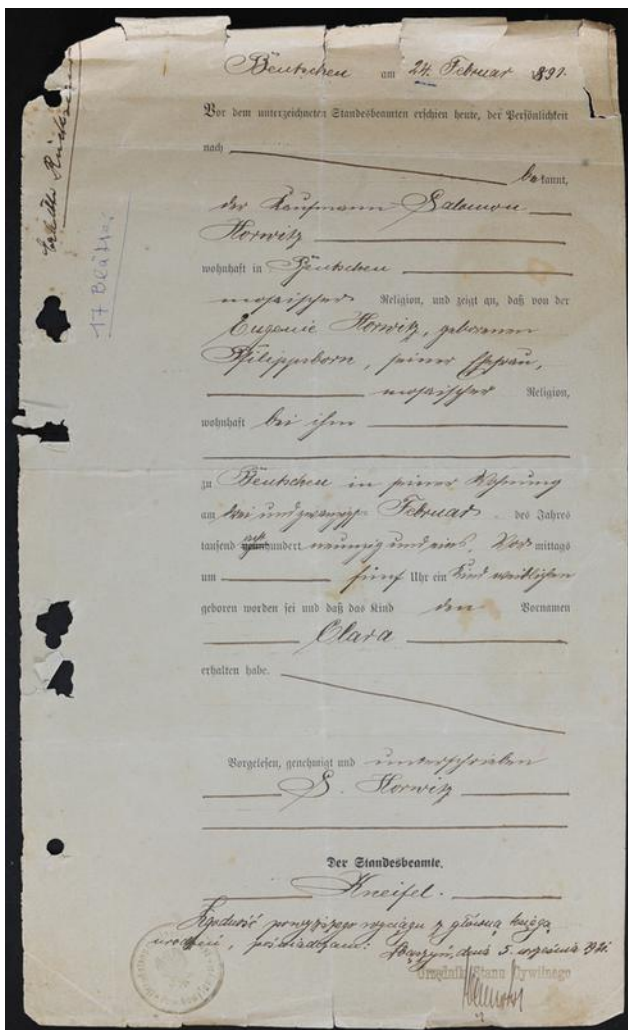


Abb.: Geburtsurkunde Clara Horwitz.
LBI Collection Max Danziger.



Abb.: Sterbefallanzeige Clara Lustig, geb. Horwitz. Quelle und genaues Datum (November 1971) unbekannt.
LBI Collection Max Danziger.

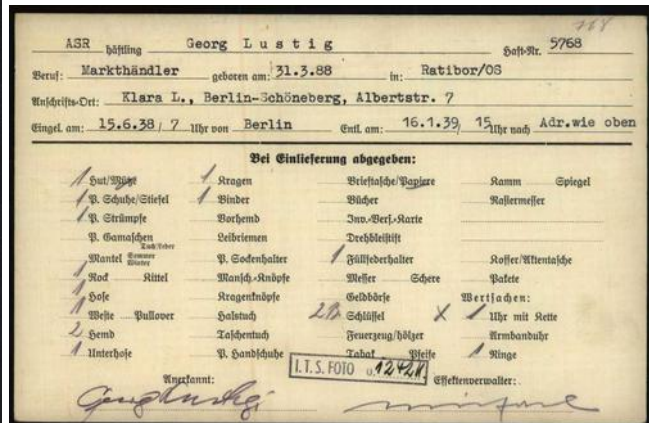


Abb.: Karteikarte Georg Lustig, Konzentrationslager Buchenwald 1938/39. Arolsen Archives.

Felix Horwitz, geboren am 13. Dezember 1892 in Bentschen

Felix Horwitz war Kaufmann und lebte in Berlin in der Joachimsthaler Straße 35 und zuletzt in der Mommsenstraße 43. Er heiratete **Sophie Krakenberger**, geboren am 30. Mai 1894 in Fürth.

Felix Horwitz emigrierte mit seiner Ehefrau und Sohn sowie seiner Schwester Gertrud Herzberg über Southhampton am 9. Juni 1937 mit der „S.S. Normandie“ in die USA. Das Schiff traf am 14. Juni 1937 im Hafen von New York ein.

Felix Horwitz verstarb am 27. Juli 1943 im Alter von 50 Jahren in New York. Seine Ehefrau verstarb dort am 10. September 1945. Beide ruhen auf dem Cedar Parc Cemetery in Paramus (Bergen County, New Jersey).

Das Paar hatte einen Sohn Rolf (Ralph) Horwitz, geboren am 24. Mai 1922 in Berlin, verstorben am 29. Mai 2001 in Kings County, New York/USA. Er war verheiratet mit Gertrude Wosner (1924-2006).



Abb.: „Der Aufbau“, New York, 30. Juli 1943.



Abb.: „Der Aufbau“, New York, 14. September 1945.

Abb.: Grabstein Felix und Sophie Herzberg auf dem Cedar Parc Cemetery.

Biografie Familie Herzberg in Varel

**Herbert Horwitz, geboren am 20. Februar 1898 in Bentschen
(Geburtsurkunde Standesamt Bentschen, Nr. 49/1898)**

Herbert Horwitz war Kaufmann und heiratete am 29. März 1924 in Berlin **Anna Philipp**, geboren am 26. Juli 1896 in Baerwalde/Pommern (Heiratsurkunde Standesamt Berlin VII A, Nr. 142/1924). Herbert Horwitz emigrierte mit seiner Frau und Tochter am 14. Januar 1939 mit der „S.S. Veendam“ von Southhampton nach New York.

Er wurde wie seine Familienangehörigen amerikanischer Staatsbürger.

Herbert Horwitz verstarb am 13. August 1966 und ist bestattet auf dem Beth-El Cemetery in Paramus, Bergen County, New Jersey.

Seine Ehefrau Anna verstarb 1974.

Das Paar hatte eine Tochter Renate (Renee) Horwitz, geboren 1931 in Berlin-Wilmersdorf. Sie war seit 1950 verheiratet mit Robert Murray Tepper, geboren am 4. Juni 1928 in New York.



Abb.: Herbert Horwitz. Genicom.



Abb.: Grabstein von Herbert Horwitz, Beth-El Cemetery in Paramus. Find a Grave.